

# Bürger machen Vorschläge für Verkehrsplan

Senator Joachim Lohse stellt zentrale Ergebnisse vor / Neue Diskussionsforen im Spätsommer geplant

VON GESA WICKE

**Bremen.** Was läuft gut auf den Straßen der Stadt und wo gibt es Probleme? Das wollte die Verkehrsbehörde von den Bürgern wissen. Zwei Monate lang hatten Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer die Möglichkeit, ihr Lob und ihre Kritik im Internet zu diskutieren. Eine Gelegenheit, die von den Bremern gut genutzt wurde: Über 4000 Meldungen und etwa 95 000 Kommentare sind in den vergangenen Monaten auf der Internetseite [www.bremen-bewegen.de](http://www.bremen-bewegen.de) eingegangen. Aufgerufen wurde die Seite insgesamt fast 130 000 Mal.

Verkehrssenator Joachim Lohse (Grüne) hat gestern eine Auswertung der Online-Diskussion vorgestellt. Abzurufen ist die Broschüre auch auf der Internetseite des Verkehrsprojekts. Erfreut zeigte sich Lohse insbesondere mit Blick auf die große Resonanz: „Das Thema Verkehr bewegt die Bremer“, so der Senator. „Die Menschen sind sehr interessiert und engagiert und kennen sich in ihrer Stadt gut aus.“

Zu den meist diskutierten Themen im Netz zählten zum Beispiel der neue Fuß- und Radweg in Arbergen, das Tempolimit auf der Richard-Boljahn-Allee oder die Verlängerung der Straßenbahnlinien 1 und 8 nach Mittelhuchting/Weyhe. Auffällig ist laut Lohse, dass von Verkehrsteilnehmern oft gegensätzliche und nicht vereinbare Positionen vertreten werden. So bestünden zwischen Fußgängern, Auto- und Radfahrern häufig Interessenskonflikte. „Die Verkehrsplanung muss die Interessen vernünftig ausgleichen und dabei die Gesamtsituation im Blick haben“, sagte Lohse. „Das heißt aber auch, dass wir nicht jedem seine Wünsche zu 100 Prozent erfüllen können.“

Einfließen sollen die gesammelten Bürgerkommentare in den Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2020/2025 (VEP). An dem Papier arbeitet die Behörde seit 15 Monaten. Erarbeitet werden soll es gemeinsam mit Bürgern, Verbänden und Parteien.

Aus den zusammengetragenen Ergebnissen der Bürgerkommentare sollen jetzt konkrete Konzepte und Szenarien entwickelt

werden, die in den VEP einfließen. „Meldungen über kleinere Mängel haben wir an die zuständigen Stellen weitergeleitet“, sagte Jan Bembenek aus der Verkehrsbehörde. „Sie sollen wenn möglich sofort behoben werden.“ Bei Schäden auf Rad- oder Gehwegen sei zum Beispiel der jeweilige Straßenerhaltungsbezirk beim Amt für Straßen und Verkehr zuständig. Finanziert werden soll das nach Angaben von Lohse aus den für Sanierungsarbeiten vorgesehenen Haushaltsmitteln. In diesem Bereich sei für die kommenden Jahre ohnehin eine Aufstockung geplant.

„Wir mussten auch Beiträge aussortieren, weil sie als nicht relevant für den Verkehrsentwicklungsplan eingestuft wurden“, sagte Jan Bembenek weiter. Das sei bei rund 350 Meldungen der Fall gewesen, die sich zum Beispiel mit Themen wie einem möglichen Rauchverbot an Bushaltestellen befassten. Übergreifende und für den VEP wichtige Fragestellungen dagegen sollen im Spätsommer erneut in Bürgerforen in den Stadtteilen diskutiert werden. „Oberstes Ziel ist es, in jeder Stufe des Projekts so nah wie möglich bei den Menschen zu bleiben“, betonte Bembenek.

Interessierte Bürger könnten den Prozess daher jederzeit im Internet verfolgen. Für Herbst und Winter ist dann eine weitere Runde von Bürgerforen geplant. Im Frühjahr 2014 soll ein konkreter Entwurf des Verkehrsentwicklungsplans vorgestellt werden. „Das ist ein Werk, mit dem wir dann langfristig arbeiten können“, so Lohse.

Kommentar Seite 2



Straßenschäden und kaputte oder fehlende Radwege wie hier im Gröpelinger Pastorenweg waren ein viel diskutiertes Thema auf der Online-Plattform der Behörde. FOTO: SCHEITZ



[Video zum Thema](#)

Scannen Sie den QR-Code oder:  
[www.weser-kurier.de/qr0024](http://www.weser-kurier.de/qr0024)